

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU faßt den Beschluß „Über die Arbeit mit der schöpferischen Jugend“.

Der XXV. Parteitag der KPdSU, heißt es im Beschluß, verwies auf die gestiegene Schaffensaktivität der sowjetischen künstlerischen Intelligenz, darunter auch die der Jugend. Junge Literaten, Künstler und Komponisten, Theater- und Filmschaffende, Mitarbeiter des Fernsehens haben in den letzten Jahren Werke geschaffen, die allgemeine Anerkennung fanden. Die schöpferische Jugend bekundet lebhaftes Interesse für Gegenwartsprobleme und ist bestrebt, komplizierte künstlerische Aufgaben zu lösen.

Im Beschluß wird festgestellt, daß die Parteiorganisationen, der Komsomol, die Kulturorgane und schöpferischen Verbände positive Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Literaten und Kunstschaffenden besitzen. Das gegenwärtig bestehende System der Schulung und Erziehung gewährleistet im großen und ganzen den Zutrom einer würdigen Abfolge in die Sphäre der künstlerischen Kultur.

Zugleich fordert das Anwachsende der Rolle der Literatur und Kunst im kommunistischen Aufbau und die vom XXV. Parteitag der KPdSU auf dem Gebiet der Ideologie gestellten Aufgaben weitere verstärkte Beachtung von Seiten der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen der beruflichen und ideologischen Erziehung der schöpferischen Jugend.

In der Arbeit mit jungen Literaten, Filmschaffenden, Kunstmalern, Komponisten und Künstlern gibt es immer noch ernsthafte Mängel. An einigen Kunstschulen und -hochschulen werden nicht die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Erziehungsergebnisse getroffen, zur aktiven Heranbildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den Studenten, zur gründlichen Anbahnung von Berufsmäxtern und zur Auswertung der Erfahrungen der inländischen und

erarbeiten und sich dabei von den Thesen leiten zu lassen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew im Rechenschaftsbericht des ZK an den XXV. Parteitag aufgestellt hat.

Die ganze Arbeit mit den jungen Künstlern, heißt es im Beschluß, muß auf einem (einflussreichen, achtungsvollen Verhalten zu ihnen, gepaart mit anspruchsvollem Wesen und Prinzipienstreue, beruhen. Es ist notwendig, sich über die Probleme und Belange der Jugend klar zu werden, ihr bei der Förderung ihrer Begabung zu helfen, die Entfaltung der Talente auf einen schöpferisch aussichtsreichen Weg zu lenken, die Verbindungen der jungen künstlerischen Intelligenz mit dem Leben ständig zu festlegen und abwechselnd zu gestalten, ihre gesellschaftliche Aktivität zu entwickeln. Jungen Menschen, die schöpferische Talente geben, sie als standhafte Kämpfer für kommunistische Ideale zu erziehen. Es gilt, Sorge zu tragen, um die Auswahl und das ideologische Wachstum von Lehrkräften für Kunstschulen, um die Erziehung ihres beruflichen und pädagogischen Könnens.

Es ist notwendig, die Leitung der Tätigkeit der Grundpartei- und Komsomolorganisationen der schöpferischen Verbände, der Kollektive und Lehrabteilungen zu verstärken, die Praxis der Aufnahme der besten Vertreter der jungen Intelligenz in die KPdSU zu vervollkommen.

Das Kulturministerium der UdSSR, das Staatliche Komitee für Filmwesen, das Staatliche Komitee für Verlagwesen der UdSSR, der Schriftstellerverband der UdSSR, der Verband der Filmschaffenden der UdSSR, der Kompositorenverband der UdSSR, der Künstlerverband der UdSSR, die Theatergesellschaften müssen, heißt es im Beschluß, ihr besonderes Augenmerk auf die Arbeit mit der Jugend, auf die Schaffung der nötigen Bedingungen für ihre berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit lenken, für die Auffüllung der Reihen der

öffentlichung der besten Werke junger Prosaiker, Dichter, Novellisten, Dramatiker, Komponisten sowie die Herausgabe von Alben junger Künstler zu fördern. Ebenso empfohlen, die Erfahrungen der Redaktionskollektive von literarisch-künstlerischen Zeitschriften und Verlagen zu verbreiten, welche Bücherreihen und Zeitschriften, in Publikationen junger Autoren herauszugeben.

Das Zentralkomitee der KPdSU erachtete es für zweckmäßig, die Herausgabe der Zeitschriften „Juny Chudochnik“ und „Literaturnaja Utschoba“ wieder aufzunehmen.

Um die ideologisch-schöpferische Heranbildung der jungen Kunstschaffenden zu fördern, wird im Beschluß eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, darunter: die Gründung einer schöpferischen Experimentalvereinigung für die Jugend auf der Grundlage des Studios „Mosfilm“; die Schaffung von Arbeitsstätten mit wirtschaftlicher Rechnungsführung im System des Kulturministeriums der UdSSR für junge Künstler in Moskau, Leningrad und anderen großen Kulturzentren unter Leitung namhafter Meister der darstellenden Kunst; die Vergrößerung der alljährlichen Bewilligungen für die Bestellungen und die Anschaffung von Werkzeugen junger Künstler, Dramatiker und Komponisten; die Stiftung von Gold- und Silbermedaillen für die Absolventen der Kunsthochschulen mit der Gewährung für die Medallienempfänger des Rechts auf das Praktikum bei großen Meistern sowie auf lange schöpferische Dienstreisen; die Organisation des Unterrichts für die Berufsmäxter (Sänger, Bühnensänger, Tanz usw.) in den Theatern des Landes.

Den Redaktionen der zentralen und örtlichen Zeitungen und Zeitschriften, dem Staatlichen Komitee für Verlagwesen der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Rundfunk und Fernsehen der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Filmwesen der UdSSR wurde empfohlen, die Propaganda des Schaffens junger Schriftsteller, Kunstmalers, Komponisten, Schauspieler, Regisseure des Theaters und des Kinos zu verbessern, ihre Werke regelmäßig zu veröffentlichen und zu rezensieren.

L. I. Breschnew empfing A. Hammer

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, hat am 20. Oktober den USA-Industriellen Armand Hammer empfangen, der seit Jahren für die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA wirkt. L. I. Breschnew betonte, daß die Sowjetunion ihren Kurs auf Entwicklung gleichberechtigter und beidseitig vorteilhafter Beziehungen zu den USA, konsequent befolgt, und hob die große Bedeutung hervor, die ernsthafte wirtschaftliche Verbindungen für die Stabilität dieser Beziehungen als ganzes, die im Interesse der

Auf eine Reise durchs Land

Am 20. Oktober ist die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der MRVP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkhaushars der MRVP Jumschagw D. Zedenbal, aus Moskau nach Alma-Ata abgereist.

Tausende Moskauer hatten sich auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt eingefunden, um die Delegation der sozialistischen Bruderländer zu verabschieden. Während der Fahrt der Wagen aus dem Kremel zum Flughafen begrüßten die Moskauer herzlich die Genossen L. I. Breschnew, J. Zedenbal, N. V. Podgorny, A. N. Kossygin, Sh. Balmuch, andere sowjetische und mongolische Leiter.

Auf dem mit den Staatsflaggen der MVR und der UdSSR dekorierten Flughafen Wnukowo war eine Ehrenkompanie dreier Waffeneinheiten angetreten. Der Chef der Ehrenkompanie erstattete Meldung an Genossen J. Zedenbal. Es wurden die Staatshymnen der MVR und der UdSSR intoniert. Die Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal schritten die Front der Sowjetdelegation an.

Die Ehrenzeremonie endete mit dem Vorbemarsch der Ehrenwache.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Se-

krätär des ZK der KPdSU F. D. Kulakov verabschiedeten sich herzlich und brüderlich an der Gangway des Flugzeugs vom Genossen J. Zedenbal und den Mitgliedern der Delegation. Zur Verabschiedung waren im Flughafen außerdem zugegen Stellvertreter, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR P. J. Straumatin, Stellvertreter, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR M. A. Lesetschko, Vorsitzender des Unionsowjets des Obersten Sowjet der UdSSR A. P. Schitnikow, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR I. E. Bachmanin, Leiter der Protokollabteilung im Außenministerium der UdSSR D. S. Nikiforow, andere offizielle Persönlichkeiten.

Zusammen mit der Delegation der MVR haben sich auf die Reise durchs Land Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, Stellvertreter, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. E. Nowikow, Botschafter der UdSSR in der MVR A. I. Smirnow, Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums der UdSSR M. S. Kapiza, andere offizielle Persönlichkeiten begleitet. (TASS)

Maschinenbauer für das Planjahr fünf

PETROPAWLOWSK. Dank dem hohen Entwicklungstempo der technischen Neuausrüstung ist der Maschinenbau nach dem Produktionsumfang auf einen ersten Platz unter den Branchen der Schwerindustrie der Republik vorgeklommen. Darüber wurde auf dem Republik-Beratungssitz in der Sekretäre der Parteiorganisationen der Maschinenbaubetriebe gesprochen. Es wurden die Berichte entgegengenommen; über die Arbeit der Gebietsparteiorganisation in

Ankunft der Partei- und Regierungsdelegation der MVR in Alma-Ata

Am 20. Oktober traf die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik in der Hauptstadt Kasachstans, in Alma-Ata, ein. Zusammen mit den mongolischen Genossen trafen die sie auf der Reise durch das Land begleitenden Genossen ein: Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, Stellvertreter, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. E. Nowikow, Botschafter der UdSSR in der Mongolischen Volksrepublik A. I. Smirnow. Die Flughafen der Mongolischen Volksrepublik, der Sowjetunion und der Kasachischen SSR, mit den mongolischen Revolutio-

„Werttätige der Sowjetunion! Kämpft um die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des erhabenen Programms des 10. Planjahr fünf!“

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 59. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Sie lassen nicht locker

Die Parteisekretärin der Fabrik Antonina Alexejewna Pekina sagt mit berechtigtem Stolz: „In neun Monaten dieses Jahres hat unser Betrieb für 98 000 Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus geliefert. Solche Ergebnisse wurden dank dem weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb erzielt. Tonangebend ist die Komsomol- und Jugendbrigade Iekaterina Gladkowna aus der Näh- und Zuschnittabteilung.“

Ein Gespräch mit der Brigadierin bildete den Anfang unserer Bekanntschaft. „Unsere Komsomol- und Jugendbrigade wurde am Vorabend des neunten Planjahr fünf im Jahr 1970 gegründet. Solche erfahrenen Nahnenn wie Elvira Lenk, Maria Nushnowa, Nina Tschernik waren Lehrmeister der Jugendlichen. Sie helfen ständig den Jungarbeiterinnen, die erst in die Bekleidungsfabrik kommen, den Beruf meistern. Für die im abschließenden Jahr des neunten Planjahr fünf erzielten Erfolge wurde die Komsomol- und Jugendbrigade mit einem Ehren Diplom des ZK des Komsomol Kasachstans bedacht.“

Zu Jahresbeginn wurde auf der Komsomolverammlung der Brigade beschlossen, die Auflagen des zehnten Planjahr fünf in vier Jahren zu erfüllen. Die Komsomolorganisatorin der Brigade Tatjana Kolesnikowa betont: „In unserer Produktion sind alle Prozesse auf engste miteinander verbunden. So beschlossen wir, eine Durchgangsbrigade auszuzeichnen Qualität zu bilden. Wir durchliefen den ganzen technologischen Prozeß genau und stützen uns vor allem auf die erprobten bewährten Spezialisten.“



Wiederholt unter den Siegern

Hundert Betriebskollektive unserer Republik wetteifern heute um ein würdiges Begehen des 59. Jahrestags des Großen Oktober. Die Belegschaft des Werks für Ferrolegerien in Aktjubinsk bildet da keine Ausnahme.

Kommt man im Betrieb auf die Schrittmacher im Wettbewerb zu sprechen, so wird einem sofort das Kollektiv der Halle Nr. 1 genannt, das vom namhaften Hüttenwerker Pjotr Petuch geleitet wird. Es erlangt als erstes im Werk den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. „Im laufenden Planjahr haben wir vor, über den Plan hinaus Erzeugnisse für 110 000 Rubel zu realisieren und 75 000 Rubel Reingewinn zu buchen“, erzählt Pjotr Petuch. „Niemand zweifelt heute daran, daß wir mit den gestellten Aufgaben fertig werden.“

Mehr und besserer Qualität

Die Produktionvereinigung „Karatul“ hat verschiedene Produktion für eine Summe von 57 Millionen Rubel abgeliefert, d.h. bedeutend über den Plan. Die vorläufige Planerfüllung resultiert aus der gewachsenen Arbeitsproduktivität, der Vervollkommen der Technologie der Erzeugung und Verarbeitung.

Foto: B. Kobler

Gebiet Aktjubinsk

Auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung wirt in unserem Land zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik unter Leitung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Mongolischen Volksrepublik, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkhaushars der MVR, Genossen Jumschagw D. Zedenbal.

Am 20. Oktober traf die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik in der Hauptstadt Kasachstans, in Alma-Ata, ein. Zusammen mit den mongolischen Genossen trafen die sie auf der Reise durch das Land begleitenden Genossen ein: Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, Stellvertreter, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. E. Nowikow, Botschafter der UdSSR in der Mongolischen Volksrepublik A. I. Smirnow. Die Flughafen der Mongolischen Volksrepublik, der Sowjetunion und der Kasachischen SSR, mit den mongolischen Revolutio-

Unter den Empfangenden waren im Flughafen die Stellvertreter, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR P. J. Straumatin, Stellvertreter, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Se-

Berichts- und Wahlversammlungen in Partioorganisationen

Im vollen Maß der Verantwortung

Über die Besonderheiten der Berichts- und Wahlversammlungen der Kommunisten in diesem Jahr sprachen wir mit der Sekretärin des Territoriums Stadtparteikomitees Nina Timofeewna Wachitowa. Sie verlaufen unter dem unmittelbaren und begeisterten Einfluß der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU, unter den Bedingungen des zielbewußten Kampfes der Werktätigen um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des 10. Planjahres.

Diese Versammlungen werden zur weiteren Steigerung der Kampfkraft der Partioorganisationen, zur Verstärkung ihres Einflusses auf die schöpferische Initiative der Parteimitglieder und aller Werktätigen beitragen. In der Stadt sind die meisten Versammlungen stattgefunden. Karagander Oberlandratswahl Nr. 1 sollte sie am nächsten Tag stattfinden. Von dem Sekretär des Parteibüros dieses Werks, Iwan Semjonowitsch Derkatsch, erfuh ich Zeit und Ort der Versammlung.

Im vorigen Jahr sprachen die Kommunisten des Betriebs über Mängel in der Produktion, über das unwürdige Benehmen einzelner Parteimitglieder. Die Autoren der Kritik hatten konkrete Vorschläge und Wünsche ausgesprochen, die zur Verbesserung der Tätigkeit der Partioorganisation beitragen sollten.

Der Hauptinhalt der Rechenschaftsberichte und der Diskussionsbeiträge war die kritische Analyse der Tätigkeit des Parteibüros und der gesamten Organisation in allen Sphären des gesellschaftlich-politischen und des Produktionslebens.

Die Energikerker hatten unter Führung der Partioorganisation im ersten Jahr des 10. Planjahres, wie auch in den Vorjahren die Erfüllung ihrer Hauptaufgaben gewährleistet. Die ununterbrochene Versorgung der Industriebetriebe der Stadt mit Wärme und Elektroenergie, die zugehörigen Maßnahmen, die auf Grund der eigenen Beschlüsse der Kommunisten erarbeitet und verwirklicht wurden.

Die Partioorganisation vereinigt 13 Hallenorganisationen und Gruppen. Das Parteibüro hatte in diesem Rechenschaftsjahr die Partiaufträge besser als vorher verteilt, die Fähigkeiten und Neigungen eines jeden berücksichtigt, sich mehr um die Partigruppen und die schöpferische Initiative der Kommunisten gekümmert. Hier nur zwei Beispiele.

An der Spitze der Partigruppe einer Schicht der Kesselarbeiten steht Wiktor Sapnow. Diese Gruppe zählt vier Mitglieder, jedoch ist ihr Einfluß auf die Belegschaft der Halle groß. In den Monaten vor dem XXV. Parteitag der KPdSU wurde von V. Sapnow und seine Gruppe Initiator des Wettbewerbs für die Vervollkomm-

sten der Elektroenergie wurden im Monat März 5000 Rubel eingespart, die Arbeitsproduktivität stieg in dieser Zeit um 3 Prozent.

Die Erfüllung der Hauptkennziffern der Produktion wurde durch die Tätigkeit der ständig funktionierenden Produktionsberatung, der Volkskontrolle und anderer gesellschaftlichen Organisationen gewährleistet.

Im Januar dieses Jahres erörterte das Stadtparteikomitee die Resultate des sozialistischen Wettbewerbs für das IV. Quartal 1975. Die Rolle Wandlungsformen dem Kollektiv des Kraftwerks zugesprochen und befindet sich heute noch in ihren Händen.

Das Parteikomitee verurteilte die Maßnahmen zur Besse- rung der Qualität der Parteimitglieder und Komsozialschulen, sorgte für die Stärkung und das Wachstum der Partiareihen.

In der Rechenschaftsperiode wurden 11 Mitarbeiter in die Reihen der Partei aufgenommen, eine Person dagegen, die den Namen eines Kommunisten nicht rechtmäßig, wurde ausgeschlossen. Der zehnte Mitarbeiter des vom Stadtparteikomitee gebildet. Einer scharfen Kritik wurde der Kommunist Wiktor Wolkow unterworfen, für Grobheit und Faktizitätsebenen Untergeben gegenüber.

Die Kommunisten sprachen argumentiert über ernste Mängel und Unzulänglichkeiten in der Lösung wichtiger organisatorischer und wirtschaftlicher Probleme im gegenwärtigen Moment. Obwohl die Vorbereitung des Betriebs zur Arbeit in der Herbst- und Winterperiode besser verlief als im Vorjahr, wurde die Reparatur- und Renovierungsarbeiten nicht auf der Höhe. Nicht besser ist es auch mit dem Bau einiger Objekte besetzt. In diesem Jahr hat das Werk 10 Millionen Rubel Investitionen zu verwalten, leider ist es weit davon. Große Mängel gibt es in der Renovierung der Wohnungen, der Wasser- und Beheizungsanlagen.

Der Beschluß, den die Kommunisten fassen, ist auf die weitere Verbesserung der organisatorischen und politischen Erziehung, auf die Behebung der aufgedeckten Mängel und Erhöhung der Verantwortung eines jeden für die Angelegenheiten des Werks gerichtet. Das Ergebnis der Versammlung zeigt von der Hilfe und Fähigkeit der Partioorganisation, komplizierte politische und ökonomische Fragen zu lösen.

Johann SCHLOSS, Korrespondent der „Freundschaft“

Brücken ins Morgen

Wenn man David Stockmann, den Leiter des Produktionsabschnitts Pflanzenbau im Sowchos „Leninski“, Gebiet Kokschetaw, fragt, welche Vorteile das Prinzip der Verwaltung nach Zweigen, zu dem die Wirtschaft vor zwei Jahren übergegangen ist, enthält, so wird er Dutzende Beispiele für den positiven Einfluß dessen auf die Organisation der Produktionsprozesse anführen. Von diesen Vorteilen, den neuen Produktionsbeziehungen im anvertrauten Wirtschaftszweig, von seiner Arbeit als Leiter eines Produktionsabschnitts erzählt David Stockmann in seinem Bericht auf der republikanischen Seminar-Beratung in Kokschetaw.

Der Hauptvorteil besteht darin, daß in den Händen der Hauptspezialisten nicht nur die technologische, sondern auch die organisatorisch-wirtschaftliche Verwaltungsmacht konzentriert ist, das Recht, über Menschen- und Materialressourcen zu verfügen, die administrative Leitung des anvertrauten Wirtschaftszweigs nach dem Prinzip der Einzelzielsetzung zu verwirklichen. Das sichert eine höhere Qualifikationsstufe der Verwaltung des Zweiges, ermöglicht eine schnellere Einführung in die Produktion der wissenschaftlichen Errungenschaften und Erfahrungen, hebt die Rolle des Spezialisten.

Im Sowchos „Kuspepsi“ hatte man einen Ernte-Transportkomplex zur Bergung der Reizekulturen organisiert. Die Leitung dieses Unternehmens übernahm der Chef des Produktionsabschnitts Pflanzenbau Iwan Schestakowitsch. Eben der Leiter des Produktionsabschnitts Pflanzenbau befiehlt Menschen und Technik, leitet die Bergung der Ernte, organisiert sie.

Die Arbeit des Spezialisten, der einen Produktionsabschnitt nach dem neuen System leitet, wird viel komplizierter. Nicht dem Umfang nach, nein im Gegenteil, ein bedeutender Teil zeitraubender Beschäftigungen ist die Emsammlung und Systematisierung verschiedener Angaben, Geschäftsführung, materiell-technische Versorgung werden den Spezialisten übertragen. Dies stellt den Sowchos übergeben.

Hauptsache ist nicht mehr die Kontrolle der Einhaltung der Technologie, nicht allgemeine Empfehlungen, sondern eine konkrete alltägliche organisatorische Arbeit mit den Menschen. Davon, wie die Beziehungen zwischen den Menschen sind, ob sie richtig auf ihren Arbeitsplätzen eingesetzt sind, hängen in entscheidendem Maße die Produktionserfolge des Kollektivs ab.

In einer beliebigen Sache kommt der Erfolg nicht von selbst, verlangt Zeitaufwand und Anstrengungen. Die Umgestaltung der Verwaltungsstruktur — das ist keine einmalige Maßnahme, sondern ein komplizierter langwieriger Prozeß, der technische, ökonomische, soziale und Produktionserscheinungen berücksichtigt. Sie bedingt eigentlich die Einführung neuer Produktionskollektive, eine radikale Veränderung der Tradition gewohnten Verbindungen — der inneren und äußeren, eine wesentliche Reorganisation in der Verteilung der Leitungsfunktionen, der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Kettengliedern des Wirtschaftsorganismus.

In der richtigen Kräfteverteilung, der rationalen Verteilung der Mitarbeiter nach Gliedern und Objekten, der exakten Differenzierung aller Funktionen, in der Ausarbeitung rationaler For-

Produktion und Verwaltung

men der Arbeitsteilung und Kooperation in der Verwaltungswesen besteht die Grundlage, das Wesentliche des Übergangs auf die Zweigstruktur der Verwaltung. In den Sowchos, wo sich die Umgestaltung auf konkrete Vorschriften für jeden Produktionsabschnitt, auf die Reglementierung der Funktionen der Arbeiter des Verwaltungsapparats stützt, die der Übergang zum Zweigprinzip bedeutendste organisatorische und ökonomische Effekt zur Folge.

Stützpunkte der Einführung des Zweigprinzips der Verwaltung im Gebiet Kokschetaw sind die Sowchos „Jaltinski“, „Podleŭny“, „Kuspepsi“, „Walichanowski“ und „Ertschenski“. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Neulandfalle des Kasachischen Forschungsinstituts für Ökonomie und Organisation der Landwirtschaft haben für die Instruktion und Anweisungen ausgearbeitet, die von den Leitern dieser Wirtschaften verwirklicht und wenn nötig vervollkommen und präzisiert werden. Jede Sache braucht ihre Enthusiasten. In der Einführung des Zweigprinzips im Gebiet Kokschetaw sind es die Sowchosdirektoren Anatolj Arschtschuk „Jaltinski“, Wladimir Androsjuk „Podleŭny“, Khabidula Nugshanow „Walichanowski“. Interessant waren ihre Berichte auf der Beratung und dem Seminar, wo sie über ihre Erfahrungen aus der erfolgreichen Einführung der neuen Struktur in ihren Wirtschaften sprachen, über den bedeutenden organisatorischen und ökonomischen Effekt.

Im Bericht des Leiters der Kokschetawer Gebietsverwaltung Landwirtschaft wurden folgende Kennziffern aus 43 Wirtschaften, die zur neuen Struktur

übergegangen sind, gebracht: Die Gesamtproduktion ist in diesen Sowchos um 23 Prozent gestiegen, die Warenproduktion um 20 Prozent. Besser werden die Technik und die Transportmittel genutzt.

In 43 Wirtschaften des Gebiets Kokschetaw hat sich somit die neue Struktur bewährt. Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR sieht vor, im 10. Planjahr 1977 für ihm unterordneten Sowchos und Kolchose der Republik auf die neue Struktur umzuschalten.

Die alten Verwaltungsmethoden gehören in die Vergangenheit. Die Wirtschaften, die die Zweigstruktur angenommen haben, — das sind Brücken aus dem Gestern in den morgigen Tag.

Die Zweigstruktur ist kein Zauberstab, viel noch getan werden, aber sie hebt die Effektivität der Verwaltungsarbeit und die Rolle der Spezialisten in der Produktionsverwaltung.

Doch die erfolgreiche Einführung des neuen Prinzips in die Produktion verlangt auch eine Reihe Vorbedingungen. Die Wirtschaften müssen in erster Reihe mit Dispatcher-Verbindung, Organisationstechnik und anderen technischen Mittel versorgt werden.

Es müßten auch spezielle Etappenpläne ausgearbeitet werden sowie Empfehlungen für das System der innerbetrieblichen Dokumentenverkehrs.

Diese und eine Reihe anderer Vorschläge brachten die Teilnehmer der republikanischen Beratung ein.

Das neue, rationale Prinzip der Verwaltung in der Agrarproduktion findet immer mehr Anerkennung von Seiten der Leiter und Spezialisten der Sowchos und Kolchose.

O. TARASJUK

Beste der Volksbildung

Jede Unterrichtsstunde — eine Suche

„Herbst im Wald“ steht auf der Tafel, mit schöner Handschrift geschrieben. In der fünften Klasse der Tschokan-Walichanow-Schule ist Zeichenstunde, die der Lehrer Benjamin Esau hält.

„Viele von uns“, beginnt er die Stunde, „sehen oft nicht die Schönheit der Form der Bäume, das Farbenspiel in der Natur. Doch es gibt Menschen, die es verstehen, das Schöne in den allergewöhnlichsten Gegenständen zu sehen. Sie sehen das Schöne im Leuchten des herbstlichen Himmels, im Gold der Baumkronen. Besonders die Maler, Musiker, Dichter verstehen es, im ökonomischen Leben zu gehen, ihre Gefühle in künstlerischer Form zu äußern und das Schöne genießen zu lernen.“

„Der Lehrer macht die Kinder auf die an der Wand hängenden Reproduktionen der Bilder „Goldener Herbst“ von I. Lewitan und „Blätterfall“ von I. Brodski aufmerksam. Der Lehrer spricht über die Werke der Künstler, die dem Herbst gewidmet sind. Er spricht über die Komposition, über die künstlerischen Ausdrucksmittel der Gemälde. Dann zeigt er an der Tafel, womit die Arbeit zu beginnen, wie der richtige Gesichtspunkt zu wählen ist. Er zeigt die Besonderheiten einiger Baumarten, spricht von den Farbschattierungen.

Mit tiefer Erregung beginnen die Kinder zu zeichnen. Zum Ende der Stunde hatten fast alle Kompositionenwürfe ihrer künftigen Zeichnungen angefertigt.

Vor dreißig Jahren, mit dem Diplom eines Fremdsprachenübersetzers kam Benjamin Esau in die Schule. Als Schüler war er ein Schwärmer für Kunstmalerei, er träumte davon, die Kinder das Schöne genießen zu lernen. Er beschloß, Zeichenlehrer zu werden, was nicht leicht, doch Esau schrak nicht zurück. Scharf und schnell lernte er eine gemeinsame Sprache mit den Kindern, unterrichtete und hörte nie auf, selbst zu lernen. Er besuchte Künstlerwerkstätten, studierte Fachlitera-

turen, lernte selbständig. Er stellte schöne Elemente des Gemäles, Obst auf den Tisch und malte sie. Er erzählte den Kindern viel über die Künstler und ihr Schaffen. Ihnen gelaufen die Stunden, und sie arbeiteten mit Lust. Auch Benjamin Esau bezog die Fakultät für Zeichen und Kunstmalerei an der N.-K.-Krupskaja-Universität der Künste in Moskau im Fernstudium.

Jetzt ist B. Esau einer der besten Zeichenlehrer des Gebiets. Seine Erfahrungen teilt er gern mit den Kollegen auf den Sitzungen der methodischen Sektion, auf den pädagogischen Vorlesungen.

Das Kabinett für die darstellenden Künste in der Tschokan-Walichanow-Mittelschule zählt zu den besten nicht nur in Jaldyrgan, sondern auch im Gebiet. Hier sind alle notwendigen technischen Lehrmittel vorhanden: eine spezielle Fotothek, Filme, eine Literaturauswahl über die darstellenden Künste, die besten Arbeiten der Schüler sind zu finden.

In der Schule funktioniert ein Malzirkel. Die Zirkelmitglieder drücken in die Geheimnisse der Malerkunst ein, lernen Wandmalereien, Aquarelle kunstförmig gestalten, Lösungen zeichnen.

Die Jungen Künstler aus der Tschokan-Walichanow-Schule sind oft Preisträger und Diplomanden der Stadt- und Gebietsausstellungen ihrer Zeichnungen, die den Namen „Ich sehe die Welt“ gewidmet sind, wurden in der internationalen Ausstellung der Kinderzeichnungen in Ungarn exponiert.

Der Beste der Volksbildung Benjamin Esau wurde für gute Arbeit mit der Gedenkmedaille zu W. L. Lenin 100. Geburtstag, mit der Medaille „Für Arbeitsruhm“, und dem Abzeichen „Beste Lehrer des neunten Planjahres“ ausgezeichnet.

Jede seiner Unterrichtsstunden ist eine Suche nach neuen, besseren Methoden der Erschließung des Schönen.

W. SOROKIN

Taldy-Kurgan

Politinformatoren waren mit dabei

Alles, was in der politischen Massenarbeit der Vorjahre bei den Ernte ansammlungen gepflündert und angewandt worden war, wurde auch in diesem Jahr verwendet. Die schnelle Verallgemeinerung und Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrungen der Bestarbeiter und Neuarbeiter war eine wichtige Reserve in der Lösung der Hauptaufgabe: Die Ernte termingemäß und verlustlos einzubringen.

In der Propagierung und Verbreitung der besten Erfahrungen der Getreidezüchter spielten die Agitatoren eine große Rolle.

Den Traditionen der Vorjahre folgend, setzte sich aus Lankrau der Kombine der Leiter der Maschinen-Reparaturwerkstätte Johann Schwarz, der Mechaniker Stephan Misk, der Gehilte des Brigadiers Ewald Lechner u. a. Diese Lehrmeister waren auch die besten Agitatoren. Sie erzielten durch ihr gewohntes Verhalten zur Arbeit die künftigen Mechanisatoren Richard Lemmer, Gottfried Schwarz, Roman Adam u. a.

Von und während der Ernte erörterten die Arbeitskollektive die wichtigsten Dokumente, die mit der Ernte-76 verbunden sind und großen politischen und Arbeitsleistung hervorriefen. Mit neuer Kraft entfaltete sich der sozialistische Wettbewer.

Die Agitatoren waren bemüht, die ganze politische Massenarbeit (farblich) zu veranschaulichen, die Ergebnisse des Wettbewerbs rechtzeitig herauszugeben, die Spitzenleistungen zu verbreiten.

Die wunderrühmte und zielbewußte Tätigkeit der Politinformatoren des Kolchos „XXII. Partitag“ trug dazu bei, daß alle Aufgaben in der Fortschrittlichkeit im Verkauf des Getreides in den Staat überboten, und andere Arbeiten termingerecht abgeschlossen wurden.

E. ENNS

Gebiet Nordkasachstan

Würdigung für gute Arbeit

Raffael kam mit unter den ersten. Holte er die Tafel, die das zusammengefaßte Heft, den Käse, den Käsreiber. „Also, alles ist bereit!“ dachte er für sich. Auch andere kamen an.

„Ja!“ Boris Urynbajew, Komsozlenleiter der Elektrolythalle, reichte Raffael schmunzelnd die Hand, setzte sich und blickte sich um. Neben Raffael Bauer saßen drei Burschen: Watschleslaw Miller, Wladimir Gorbatschewski und Kasis Urynbajew. Alle drei sind in einer Brigaden der Ernte im letzten Jahr die Arbeit der kommunistischen Arbeit trägt. Bei der Arbeit sind sie Feuer und Flamme. Alle besitzen Mittelschulbildung. Doch das Studium setzen sie fort. Schon einige Jahre besuchen sie den Komsozlenkollekt, dessen Leiter Viktor Wassiljewitsch Drukrew, Direktor der Bergbau- und Hüttenkombinat ist. Den Unterricht besuchen 28 Komsozlen.

„Mir gefällt es sehr, wie Drukrew unterrichtet. Den theoretischen Stoff verbindet er mit dem Alltag der Stadt, des Kombinats, der Halle. Und alles ist klar“, führte Drukrew, schmeichelnd aus. „In seinen Erklärungen geht er auf jedes Detail ein“, sagte Olga Muckschowa. „Ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie man zu Viktor Wassiljewitsch unvorbereitet kommen kann. Wissen Sie, wie ich im vorigen Jahr am Referat arbeitete“, setzte Raffael Bauer fort.

T. GRIGORJEW

Balchach

Gut steht es bei den Melkerinnen des Sowchos „Kamenski“, Rayon Balkaschino, Gebiet Zelinograd. Die führenden Melkerinnen sind die Brüderinnen, die sowjetischen Elsa Tjukowa und Faina Titowa werden bald ihre Verpflichtungen erfüllen, die ziemlich hoch sind: 3000 Kilo Milch von jeder Kuh täglich. UNSER BILD: E. Tjukowa (links) und F. Titowa Foto: J. Kasakow

Wohlklingender Akkord

Ein gewöhnlicher Tag in der Semipalatinsker Musikschule, alltäglicher Unterricht, auch in der Klasse des Lehrers Boris Iwanowitsch Turitschew. Eine Studentin des ersten Lehrjahres bemerkt, daß die Musik der Sowjetischen Elsa Tjukowa und Faina Titowa werden bald ihre Verpflichtungen erfüllen, die ziemlich hoch sind: 3000 Kilo Milch von jeder Kuh täglich. UNSER BILD: E. Tjukowa (links) und F. Titowa Foto: J. Kasakow

aufgenommen. darunter auch die Zöglinge Boris Iwanowitsch Turitschew.

„Ich frage ihn, was er von den Studenten des diesjährigen 4. Studienjahres, seinen künftigen Absolventen, hält.“

„Es scheint ein interessanter Abgang zu werden. In dieser Gruppe haben unsere Lehrer nicht wenig gearbeitet. Unser Orchester ist ziemlich stark. In Komposition unterrichten Temirchan Basarajew und Oleg Dsanjanjow, beide Mitglieder des Kompositionersembles des Landes. Ich würde erheben wir aus dem Alma-Atar Konservatorium noch zwei Lehrer in Komposition. Auch unsere ehemaligen Studenten kommen zurück.“

Boris Iwanowitsch selbst gehört zu jenen Enthusiasten, für die ihre Arbeit Sache des Lebens ist. Sein Weg in die Kunst war nicht ganz gewöhnlich: Armeedienst, Soldat des Ordens der Roten Banner, tragendes Ensemble des Turkestan Militärbereichs und dann sofort das Taschker Konservatorium. Danach wurde er Laureat eines Sängerwettbewerbs Mittelasiens

H. CHRISLEL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Semipalatinsk

Studenten als Forscher

sondern auch ständig die Psyche des Schülers erforschen und somit neue pädagogische Formen und Methoden für den Lehr- und Erziehungsprozess schaffen. Die 46 wissenschaftlichen Zirkel der Studenten an 24 Lehrstühlen der Lehrhochschule von Petrowiowsk vereinigen 1395 Studenten, also mehr als die Hälfte des gesamten Kontingents. In der Regel zeigen die sich mit Forschungsarbeit befassenden Studenten bessere Kenntnisse und ein besseres Vermögen, mit Literatur in Seminaren zu arbeiten, beim Verfassen von Referaten, in den Semester- und Staatsprüfungen.

In diesem Jahr wurde der studentische Archäologiekreis 10 Jahre alt. Schon von den ersten Schritten der archäologischen Forschungen

an überstieg das Resultat alle Erwartungen. Durch ihre aktive Teilnahme an den Ausgrabungen der einseitigen Stellungen bei Abbasar und der zwei Grabstätten im Rayon Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan, leisteten die Zirkelmitglieder Bedeutendes zur Lösung der Frage der Periodisierung und Chronologie der Andronow-Kultur (II. Jahrtausend v. u. Z.). Seit 1967 halten die Studenten regelmäßig Vorträge auf verschiedenen internationalen Konferenzen. In diesem Jahr nahmen die Studenten der historischen-pädagogischen Fakultät Sibirijsk, Ashabajewa, Tatjana Danilenko, Wladimir Saitow, Galina Aderichina an der Unionskonferenz für Archäologie an der Moskauer Staatlichen Lomonossow-Universität teil. Ihre Arbeiten

wurden mit Diplomen und Urkunden gewürdigt.

Die Studenten der Fakultät für Geographie und Naturwissenschaften erforschen den Einfluß der Temperatursenkung auf die funktionalen Besonderheiten des Tierorganismus und die Heranzüchtungen der Schulkinder auf verschiedenen emotionalen Erregungen, führen physiologische Beobachtungen von Pflanzen und Tieren, erforschen die Natur und die Wirtschaft verschiedener Objekte der PFSR, Kasachstans und Mittelasiens, machen Feldversuche auf der Agrobiologie, untersuchen den Sen. Die Studenten der naturwissenschaftlichen und humanwissenschaftlichen, die am VII. Republikwettbewerb teilnahmen, wurden mit Diplomen des Ministeriums für Hoch- und Mittel-

fachschulbildung der Kasachischen SSR und des ZK des Komsoz Kasachstans. „Für beste studentische wissenschaftliche Arbeit“ ausgezeichnet. Unter ihnen sind Natscha Beresawewa, Sergej Sui, Tatjana Sasnowa. Mit den Urkunden des ZK des Komsoz Kasachstans wurden Heinrich Ditz, Nikolai Malachow, Olga Sinizko und Galja Pissatschenko geehrt.

Die Studenten der philologischen Fakultät beteiligen sich an dialektologischen Expeditionen in entlegenen Rayons, wo sie Mundarten erforschen und beschreiben, die Ethnographie der gemeindeförmigen Völker, linguistische Olympiaden durchführen. Die Forschungsarbeit erweitert den Gesichtskreis der Studenten und vertieft ihre Kenntnisse.

Michail NEKRASSOW, Prorektor für wissenschaftliche Arbeit an der Petrowiowsker Lehrhochschule, Dozent

In den Bruderländern

Genossenschaftler bereiten sich auf ihren Kongreß vor

BUDAPEST. Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Ungarns bereiten sich auf ihren III. Kongreß vor, der am 14. - 15. Dezember laufenden Jahres stattfinden wird. Jetzt verlaufen in den Wirtschaftlichen Betriebsversammlungen, auf denen die Werktätigen des gleichen Landes Vorschläge für den Kongreß ausarbeiten.

Wissenschaft im Dienst der Republik

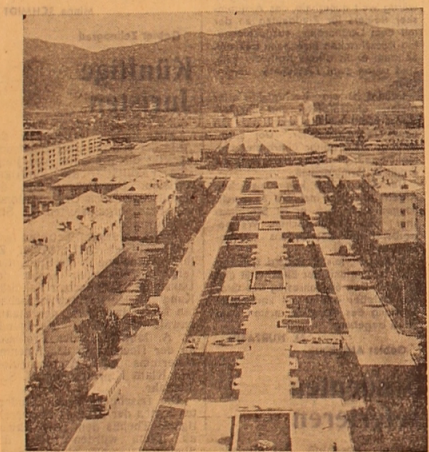
BERLIN. 12 000 Erfindungen, neue Maschinen, Geräte und verschiedene Verbesserungen, die in den Betrieben der DDR eingeführt wurden - das ist der Beitrag der Gelehrten und anderer wissenschaftlicher Mitarbeiter der Republik zur Entwicklung der Ökonomie des Landes in den Jahren 1971-1975. Davon, welchen Nutzen das Schaffen der Kollektive aus den Forschungszentren des Landes der Volkswirtschaft in der DDR bringt, spricht allein die Tatsache, daß dank der Auswertung von wissenschaftlich-technischen Erfindungen im Maßstab der Republik 60 Millionen Stunden der Arbeitszeit eingespart wurden.

Neuheiten im Werk Tschawdar

SOFIA. Das neue Modell eines Busses wurde in den vereinigten Werken „Tschawdar“ in Botlevgrad hergestellt. Diese Maschine unterscheidet sich von ihren Vorgängern - sie hat einen bequemeren Innenraum für 33 Fahrgäste, einen leistungstärkeren Motor und geräumige Gepäckhüter. Das Versuchsexemplar wurde in diesem Jahr mit der Goldmedaille der Internationalen Messe in Plovdiv gewürdigt.

Das Jubiläum der Akademie

WARSAU. Ihr 30. Jubiläum beginnt in diesem Jahr die Bergbau- und Huttenakademie in Krakow. Sie ist das führende Zentrum des Landes für Heranbildung von hochqualifizierten Kadern auf dem Gebiet des Bergbaus und für Ausarbeitung wissenschaftlicher Probleme, die von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Tausende Spezialisten mit Diplomen dieser Hochschule arbeiten heute in vielen Betrieben der Republik. Die Wissenschaftler der Akademie entwickelten über 2 000 Themen, die der Volkswirtschaft einen beträchtlichen ökonomischen Nutzen erbrachten. Die Akademie in Krakow ist Mitglied einer Reihe von internationalen Organisationen und wissenschaftlichen Gesellschaften. Sie unterhält weitgehende Kontakte mit Hochschulen und Forschungsinstituten der sozialistischen Länder, die engen Beziehungen bestehen zwischen der polnischen Hochschule und dem G.W. Erchanow-Bergbauinstitut in Leningrad, dem Moskauer Institut für soziologische Erkundung „Sergo Ordsonchidke“ und dem Institut für Stahl und Legierungen. Die sowjetischen und polnischen Wissenschaftler unternehmen gemeinsame wissenschaftliche Forschungen, tauschen Erfahrungen in der Methodik des Unterrichts, Lehrmittel und Studentengruppen aus.



Im Objektiv: MONGOLEI

Im neuen Planjahr (1977) werden in der Mongolischen Volksrepublik 730 000 - 760 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut werden. Der Generalplan für die Entwicklung und Rekonstruktion der Republikhauptstadt Ulan-Bator, der unter Mitwirkung der sowjetischen Spezialisten zusammengestellt wurde, sieht eine vollständige Rekonstruktion der Stadt im nächsten Jahrzehnt vor. UNSERE BILDER: Ein neuer Wohnzirk in der Hauptstadt. In der Ferne - das Gebäude des Zirkus. Am Steuerpult des Wärmekraftwerks Darchan. Fotos: TASS

● Kriegsverbrecher treiben Spionage im CIA-Auftrag ● Streikämpfe der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern ● Die Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts in den USA erneuert zurückgegangen



In wenigen Zeilen LONDON. Die USA und Großbritannien haben in London die Verhandlungen über Finanz- und Wirtschaftshilfe für das rhodesische Regime wiederaufgenommen. Damit finden die Anfang Oktober bei Beteiligung Südafrikas in Washington veranstalteten Dreierberatungen über einen „internationalen Garantiefonds“ in Rhodesien Fortsetzung. NEW YORK. Die arabischen Länder haben den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim darauf aufmerksam gemacht, daß die israelische Soldateska in der letzten Zeit ihre Piratenakte auf hoher See verstärkt hat. Wie der ständige UNO-Vertreter Kuweits, Abdalla Bishara, Vorsitzender der Gruppe der arabischen Länder, in einem an Kurt Waldheim gerichteten Schreiben mitteilte, hielten israelische Kriegsschiffe innerhalb einer Woche das zypriische Schiff „Peace Maker“, das zwischen Libanon und Zypern verkehrte, dreimal fest. ISLAMABAD. Pakistan und Angola haben zueinander diplomatische Beziehungen auf Botschaferebene aufgenommen. In einer in Islamabad veröffentlichten offiziellen Mitteilung heißt es, Pakistan und Angola seien befreundet, Beziehungen, zueinander zu unterhalten, die sich auf Achtung der nationalen Souveränität, auf Gleichheit und Nichtmischung in innere Angelegenheiten gründen. KAIRO. Ein inhaftierter Araber, der vor kurzem nach Darstellung des israelischen Gefängnis in einem Herzinfarkt gestorben ist, wurde in Wirklichkeit zu Tode gefoltert. Wie die jordanische Nachrichtenagentur meldet, wurde das jetzt von einigen israelischen Zeitungen nachgewiesen. PARIS. Eine Tagung der Kommission der westlichen Konferenz für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit hat in Paris begonnen. Mitte Dezember soll auf Minister-Ebene eine Abschlusskonferenz die seit Monaten andauernde Debatte zwischen den 19 Entwicklungsländern und den acht westlichen Vertretern, die allerdings noch keine Fortschritte erkennen läßt, zusammenfassen. TEHERAN. In Teheran hat eine internationale Messe ihre Pforten geöffnet. An ihr beteiligen sich 45 Länder. Sie wird bis zum November dauern.

Kommentar Nazimörder unter den Fittichen der CIA

Der USA-Offenheitlichkeit wurden Fakten bekannt, die davon zeugen, daß sich unter den Agenten der CIA zahlreiche deutsche Kriegsverbrecher befinden, die im CIA-Auftrag Spionage treiben. Entgegen dem Völkerrecht und dem Andenken der Millionen Opfer des Faschismus Hohn sprechend, schützt die CIA seit Jahren auf dem Territorium der USA ehemalige faschistische Henker - als Zeichen des Dankes für deren Dienste - vor einer gerechten Strafe. Edgar Laipjeks, ehemaliger Angehöriger der Nazipolizei auf dem von den Faschisten okkupierten Territorium Lettlands, hat sich mindestens 37 Kriegsverbrechen schuldig gemacht. Der Straftäter, in dem er die, hat 60 000 Menschen jüdischer Nationalität vernichtet. Aus Furcht vor der Strafe floh der Ver-

brecher nach der Zerschlagung des faschistischen Deutschlands in den Westen. Dort fanden seine Erfahrungen als Nazimörder bald Verwendung. Er diente als Militärinstrukteur in Frankreich und Chile und als CIA-Agent in den USA. Laipjeks, der zur Zeit in San Diego wohnt, hat selbst bezeugt, daß er bis 1968 im Auftrag der CIA Spionageaufgaben für die Sowjetunion sammelte. Hubertus Strughold leitete eine Medizinforschungsanstalt der Luftwaffe, unter seiner direkten

gedruckten Brief erhalten. In dem seine Chefs seinen Agenten beauftragten. In diesem Brief hieß es unter anderem: „Soweit es bekannt, hat der Emigrations- und Naturalisationsdienst der USA seine Filiale in San Diego angewiesen, das gegen sie eingeleitete Untersuchungsverfahren einzustellen. Wenn das nicht hilft, setzen sie uns sofort in Kenntnis. Wir bringen ein obiges Mal unseren Dank für Ihre in der Vergangenheit für uns geleisteten Dienste zum Ausdruck.“ Ein Kommentar ergrüßigt sich. Muß man sich da wundern, daß dieser Tage im Weibchen Haus ein Empfang für den Emigrantenabtausch aus den Ländern Osteuropas veranstaltet wurde. Georgi ZARIZYN

USA erhalten Stützpunkt in Thailand zurück

Der Stützpunkt in der thailändischen Stadt Takli, 145 Kilometer nördlich von Bangkok, von dem aus während der Indochina-Aggression Angriffe auf Vietnam, Laos und Kambodscha geflogen wurden, soll den USA wieder zur Verfügung gestellt werden.

Die entsprechende Vereinbarung wurde nach dem jüngsten Staatsstreich getroffen, der in Thailand eine Militärjunta an die Macht brachte. Nach Agenturmeldungen gehen auf dem Stützpunkt unter größter Geheimhaltung Arbeiten vor sich. Die USA-Militärtechniker treten in Zivil auf und dürfen den Stützpunkt nicht verlassen. Das USA-Militär hatte den Stützpunkt wie ganz Thailand unter Druck der Volksmassen und der fortschrittlichen Öffentlichkeit verlassen müssen. Jetzt soll es als Transitbasis für Spionageflugzeuge und Bomber verwendet werden, die über dem Indischen Ozean operieren und auf den Philippinen und auf Diego Garcia, wo sich bekanntlich ein großer USA-Luftwaffen- und Marinestützpunkt befindet, stationiert sind.

Handel BRD-UdSSR in Entwicklung

Der Handel zwischen der BRD und der UdSSR hat im Januar bis August dieses Jahres um 15,6 Prozent zugenommen, teilte das BRD-Wirtschaftsministerium mit. In den ersten acht Monaten dieses Jahres stieg die Ausfuhr sowjetischer Waren in die BRD um 54,3 Prozent.

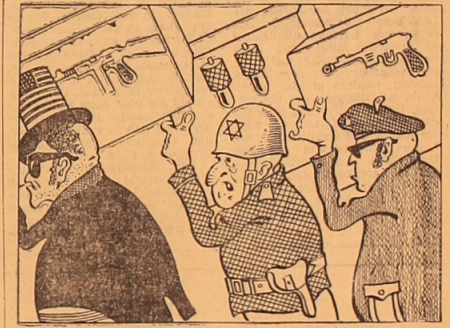
Die falschen Freunde Afrikas

Die USA, Großbritannien und Frankreich haben im UN-Sicherheitsrat dem Resolutionsentwurf einer Gruppe nichtpakgebundener Länder, der sofortigen Abzug Südafrikas aus Namibia und ein Ende des Mißbrauchs dieses Territoriums für Aggressionen gegen unabhängige afrikanische Staaten forderte, ein Veto entgegengesetzt.

Rückgang des Tempos des wirtschaftlichen Wachstums

Die Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts in den USA ist im dritten Quartal dieses Jahres erneut zurückgegangen. Wie das Handelsministerium mitteilt, betrug die Wachstumsrate im Juli bis September 1976 umgerechnet auf das Jahr vier Prozent gegenüber 4,5 im zweiten Quartal. Die Verringerung der Wachstumsquote des Bruttosozialprodukts zeugt davon, daß die USA-Wirtschaft, ohne daß sie sich nach der längsten und schwersten Rezession seit der Krise in den 30er Jahren erholt hat, das Entwicklungstempo erneut verlangsamt. Die meisten Wirtschaftsexperten sind der Auffassung, daß diese Wachstumsraten nicht ausreichen, um Arbeitsplätze für jene zu schaffen, die sie infolge der Rezession verloren haben. Nach den letzten offiziellen Angaben beträgt die Arbeitslosigkeit in den USA zur Zeit 7,8 Prozent der arbeitenden Bevölkerung, während nach den Berechnungen der Gewerkschaft dieses Niveau noch höher liegt. Die Verlangsamung der Wachstumsraten des Bruttosozialprodukts war keine Überraschung. Auf seiner jüngsten Pressekonferenz hatte sie Präsident Gerald Ford vorausgesagt, indem er diese auf „eine Pause“ bei der „Genesung“ der Wirtschaft zurückführte. Die Wochenzeitschrift „Newsweek“ schreibt dazu: „Diese sogenannte Pause hat sich als viel länger erwiesen, als die Regierungsexperten vorausgesagt.“ Die Zeitung zitiert auch die „Genesung“ der Wirtschaft stark an.

Die Wallentierrenten nutzen die Tragödie des leidiggeprüften libanesischen Volkes zum eigenen Vorteil. Busneß bleibt Busneß. (Aus Zeitungen)



Geschenke für die Falangisten Zeichnung: W. Schwann

Aus dem Dossier der „Freundschaft“ Bei den Panya

der Wälder zu kaufen und verkaufen begannen. Sie vertrieben den Wald zusammen mit den Panya, die damit automatisch in den Besitz der Käufer übergingen. So wurde der Stamm der Panya von den Feudalherren und Großgrundbesitzern unterjocht.

IM STAMM der ehemaligen Sklaven gibt es keine Reichen und Armen. Die Panya sind alle arm, auf den Plantagen, auf denen sie arbeiten, zahlt man ihnen kärglichen Lohn, mit dem man kaum eine Familie ernähren kann. Deshalb geben die Panya auch ihre traditionellen Beschäftigungen nicht auf. Der Wald ist mehr ihr Stamm als ihre Wälder. Die Panya betreiben die Panya, und sie gehen ihnen leicht ins Netz. Oft muß ein Panya den gesamten Tagesverdienst dem Wucherer abliefern.

VIELE JAHRE sind vergangen. Die Panya haben viel gelernt. Jetzt bauen sie Häuser, fertigen Kleidung an. Man hat sie gezwungen, auf Plantagen zu arbeiten, sie haben viel von ihrem Boden verloren. Doch sie haben ihre Güter und ihren Dschungel nicht vergessen. Wenn sie keine Arbeit auf Plantagen haben, gehen sie in den Wald, um zu jagen, Wurzeln und wilden Honig zu sammeln. Sie angeln in den Flüssen und bauen bei ihren Dörfern Tapiok an. Die Panya sind Panya geblieben.

Früher hatten die Großgrundbesitzer den Panya gewaltsam das Land weggenommen und sie zu Sklaven gemacht. Jetzt garantiert die Regierung das den Panya verlorene Land. Und doch kommt es auch wegen dieser kleinen Fleckchen oft zu Streit zwischen den Panya und den Großgrundbesitzern. Naiv und vertrauensselig, unterliegen die Panya in der Regel.

Ihre Dörfer sind überall verstreut: an den Abhängen der Berge, im Waldkittchen, in den schmalen Tälern. Jedes besteht aus wenigen Behausungen - kleinen aus Bambus errichteten Hütten. Die Dächer sind mit Palmbältern oder Reisstroh bedeckt. In einigen Ansiedlungen sind die Bambuswände mit Lehm beschmierd. Die kleinen sauberen Höfe um die Hütten sind in den Lehmböden eingeschnitten. Jede Hütte hat in der Regel ein Zimmer, etwa 8x10 Meter groß. Es gibt keine Fenster. In einer Ecke befindet sich der Feuerherd. Die Panya selbst bauen Paddy nicht an, sondern kaufen ihn für das auf den Plantagen erarbeitete Geld. Und die Plantagenbesitzer bevorzugen es, direkt mit Getreide zu bezahlen. Neben jedem Hof befindet sich eine kleine bestellte Fläche, worauf die Panya Tapiok (eine stärkehaltige subtropische Pflanze) anbauen.

Die Panya eines jeden Dorfes haben einen gewählten Führer, der über einen Rat verfügt. Alle Angelegenheiten im Dorfe entscheidet er, der Rat beschließt sich vor allem mit Problemen des Familienlebens. Bei ehelicher Untreue läßt das Rat Mann und Frau vor. Strafen von sieben bis zehn Rupien werden verhängt, das Geld wird für Festlichkeiten verwendet. Hierin haben sich Grundzüge dörflicher Demokratie bewahrt.

Bei den Panya gibt es über 100 Sippen, man bezeichnete sie als „Kulam“. An der Spitze einer jeden Sippe steht ein Anführer. Die Sippen geben sich die Namen der Vorfahren, ihrer Begründer. Noch heute gehören die Kinder zur Kulam der Mutter, und der Mann lebt, entsprechend der Tradition, in der Sippe der Frau. Das alles zeugt davon, daß das Sippenystem ursprünglich matriarchalisch war. Das Eigentum gehörte den Frauen und wurde von der Mutter an die Tochter weitergegeben. Jetzt jedoch hat sich die Lage der Männer etwas verbessert. Und das Eigentum wird zwischen Töchtern und Söhnen aufgeteilt. Falls etwas zum Töten vorhanden ist. Denn trotz den Bemühungen der Regierung den Panya zu helfen, daß sie sich den heutigen Verhältnissen anpassen, leben sie noch sehr primitiv.

Vor einigen Hütten stehen hohe hölzerne Mörser mit einem schweren Siebel. Gewöhnlich zerhacken die Frauen darin den ungeschälten Reis (Paddy). Die Panya selbst bauen Paddy nicht an, sondern kaufen ihn für das auf den Plantagen erarbeitete Geld. Und die Plantagenbesitzer bevorzugen es, direkt mit Getreide zu bezahlen. Neben jedem Hof befindet sich eine kleine bestellte Fläche, worauf die Panya Tapiok (eine stärkehaltige subtropische Pflanze) anbauen.

Kampfkaktionen der Werktätigen

ROM. Die Werktätigen von Mailand führten einen vierstündigen Generalstreik durch. Sie forderten eine Revision der Wirtschaftsmassnahmen der Regierung, die eine Preiserhöhung bei Konsumgütern zur Folge haben werden. Zu ihren Forderungen gehören ferner die Verabschaffung und neue Investitionen in Industrie und Landwirtschaft, damit die akute Wirtschaftskrise überwunden werden kann. Dieselben Forderungen erheben die

Werktätigen von Taranto, die ebenfalls einen Generalstreik durchführten. Alle Werktätigen der Städte Aosta (Valle d'Aosta) und Lamezia Terme (Kalabrien) hatten vier Stunden lang gestreikt.

KOPENHAGEN. Durch den Streik des Personals der skandinavischen Fluggesellschaft SAS wurden in Kopenhagen Binnen- und Auslandsflüge nach Rønne (Bornholm), Esbjerg, London, Oslo und einer Reihe anderer Städte abgesagt. Die Streikenden fordern bessere Arbeitsbedingungen gegen die dauernden Entlassungen und fordern Garantien der Vollbeschäftigung.

BRÜSSEL. Über 1 500 Arbeiter und Angestellte der belgischen Waffenfabrik in Herstal haben die Arbeit niedergelegt, um einen 24stündigen Streik durchzuführen. Die Arbeiter protestieren gegen die dauernden Entlassungen und fordern Garantien der Vollbeschäftigung.

Solche Zusammenarbeit erzieht

Im Karagandaer Werk für Heizungsanlagen wurde das Problem der Kindererziehung von den Arbeitern, Ingenieuren und Angestellten als eine ernste Sache aufgenommen.

Der Umgang mit den Kindern, die Beteiligung an ihrer Erziehung wurde zur Grundlage der Partnerarbeit, die das Werk bereits mehr als zehn Jahre über die Schule Nr. 53 ausübt. Die Paten sind stets über die Lernfortschritte und das Benehmen der Schüler im Bild, besuchen die außerschulischen Veranstaltungen, erweisen der Schule materielle Hilfe. In diesen Patenbeziehungen hat sich die Form Werkhülle — Klasse eingebürgert.

Die Paten der 10. Klasse sind die Arbeiter der Werkzeugmacher mit dem Kommunisten Juri Goldobin an der Spitze. Juri Michalowitz beteiligt sich unmittelbar an allen Vorhaben der Klasse, hat für die Jungen und Mädchen, für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr. Er hält ihnen ein Treffen mit Kriegs Veteranen zu organisieren. Dieses Treffen war für sie ein merkwürdiges Ereignis. Zum Andenken fertigten sie ein Album an. Inhaltlich war auch die Klassenstunde, die der Berufsberatung gewidmet war. Juri Michalowitz lud zur Klassenstunde den Parteileitenden Wolodimir Nesowrow, den Kommissar Anatoli Schkatow ein. Sie erzählten den künftigen Abiturienten

von ihrem Arbeitsweg, machten die Oberschüler mit den Berufen bekannt, die das Werk braucht, mit den besten Arbeitern des Werks, erklärten seine Aufgaben im zehnten Planjahr. Ira Uschakowa, Tanja Pak u. a. sprachen über die Berufe, die ihnen gefallen. Lena Tschurakowa sagte:

„Ich möchte an der Werkbank arbeiten, das wäre nach meinem Geschmack.“

Nach einem Monat erschienen die Schüler in der Werkhülle als Exkursanten. Die Arbeiter begrüßten sie als teure Gäste. Die Gastgeber machten die Schüler mit dem Produktionsprozess bekannt, sprachen mit ihnen über die Kenntnisse, die man braucht, um im Werk zu arbeiten. Hier wurden auch die sozialistischen Verpflichtungen der Werkhülle und der Klasse unterzeichnet.

Die Paten halfen der Schule, das Kabinett für russische Literatur und Sprache auszustatten. Die Kommunisten, die aus der Werkhülle gekommen waren, untersuchten das Zimmer, die Fenster, Schränke, klopfen an den Wänden herum, wie ein Arzt am Kranken und füllten den Beschluß, wir werden auch eine automatische Verdunkelung einrichten. Und sie hielten ihr Wort.

Vor Beginn des neuen Schuljahres kamen Oleg Jurtschenko und Adolf Scharow, Brigadier

der Schlosserbrigade, in die Werkhülle für Metallbearbeitung und versprachen, sie zu überholen. Zwei Werkbänke, die schon längere Zeit untauglich waren, sind jetzt wieder brauchbar.

So erfüllt die Werkhülle ihre sozialistischen Verpflichtungen, die im Vertrag mit der Klasse vereinbart sind. Auch die Schüler bemühen sich, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Über ihre Lern- und Arbeitserfolge sprechen sie auf allgemeinen Schul- und Pionerversammlungen.

GROSSE Hilfe erweisen der Schule die Produktionsarbeiter, die im Vertrag mit der Klasse stehen. Sie helfen die Pionervorbereitungen vorbereiten und durchführen, Wandzeitungen herausgeben, organisieren Latein- und verschiedene Lehrfachkurse.

Der Pionierleiter Eduard Köler ist ehemaliger Schüler unserer Schule. Dann machte er einen Lehrgang für Meister an einem Werk durch und ist heute Schlosser der Reparaturhalle, Kommunist. Bereits vier Jahre arbeitet er mit seinen Schülern, er ist bei ihnen sehr beliebt. Beim Eintritt in den Komsomol erhalten sie von Eduard die Empfehlungen. Das ist für sie eine große Ehre.

Eduard besucht seine Pioniere oft zu Hause, hilft ihnen bei der Organisation und -Ausführung

der Taten der Schüler, berät die Betriebsleiter in ihren Skizzen und Zeichnungen.

Dem Geburtstag des Komsomolwärtens der Schüler, Abende, den sie „im Kampf gegen den Komsomol“ nennen und im Klub des Werks veranstalten. Dieser Abend wurde gemeinsam von den Schülern und Arbeitern vorbereitet. Auf der Bühne klangen die Stimmen der Kinder und ihrer Paten. Dieser Abend brachte sie einander noch näher.

Dank den Paten erhielt die instrumentale-Vokalensemble der Schule auf der Schau der Latein- und der Pioniersprecher des Orchesters von Juri Krasnow, Musikleiter des Werks.

Die Komsomolzellen des Werks und die Schule haben vor, Anfang November eine gemeinsame Konferenz über die Patenarbeit zu organisieren. Sie ist groß angelegt: an ihr werden Vertreter des Rayonrats, der Schule, der Werkhülle und gesellschaftlichen Organisationen des Werks teilnehmen.

Die gemeinsame Arbeit des Patenbetriebs und der Schule wirkt sich positiv auf die Lernfortschritte der Schüler aus. Die Schüler sind bei den Arbeitern und den Arbeitern bei den Schülern zu Hause. Die Zusammenarbeit ist eine wirksame Form der kommunistischen Erziehung.

EMMA SIDORENKO, ehrenamtliche Korrespondentin der „Freundschaft“ Karaganda

Über die Resultate der Subjektiven und anderer Ent-

nell Wassiljewna Hilfe im Zellinograd-Gebietshaus für Volksschulen. Eine große Hilfe leisten ihr auch die Konzerte der Künstler des Balletts, die Fernsehungen und die Fachliteratur aus ihrer eigenen Bibliothek.

In diesem Jahr wurde in Stepnogorsk ein neuer Kulturpalast seiner Bestimmung übergeben. Für den Unterricht im Ballettstudio gibt es einen neuen Saal mit Handlauf längs der Wand mit Spiegel, Brausebad, Umkleieräume. Es sind jetzt alle Bedingungen vorhanden für die Beschäftigten. Geräumige gut ausgestattete Klassen für Probieren und die vortreffliche Bühne ermöglichen es, große Masseninszenierungen aufzuführen. Die Berührung mit der Kunst ist eine große Freude. Und wenn sich der Mensch der Kunst tollfährig fühlt und täglich spürt, daß sie Nutzen bringt, Liebe zum Schaffen anreizt, und wenn er sieht, wie die gestrigen Neulinge ihren Körper beherrschen und ausdrucksreichen choreographische Gestalten schaffen, selbständig denken, so ist das eine doppelte Freude. Eben solch ein Gefühl liest man in Nell Adilbajewa Gesicht, wenn man sieht, wie vergnügt und begeistert sie sich mit den Kindern beschäftigt.

UNSERE BILDER: Nell Adilbajewa während des Unterrichts; Russischer Volkstanz.

Text und Foto: Wolodimir Farst



Die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit, die Herausbildung der schöpferischen Fähigkeiten des Menschen und seines ästhetischen Geschmacks ist ein sehr komplizierter und lang andauernder Prozeß. Große Bedeutung wird bei der ästhetischen Erziehung der Jugend der Laientanz beigegeben. Der Leiter des Laientanzkollektivs bringt seinen Mitgliedern nicht nur Berufsfertigkeiten bei, die der Künstler auf der Bühne braucht, sondern erzieht ihnen hochebenebürgerliches Bewußtsein, innere Kultur und Sinn für das Schöne an. Davon, wie hoch die Kultur und Qualifikation des Leiters selbst ist und wie der Unterrichts- und Erziehungsprozeß im Laientanzkollektiv gestaltet ist, hängt das Ausbildungsniveau seiner Mitglieder ab sowie deren Kultur im ganzen.

Berufung

Nell Adilbajewa leitet über 10 Jahre das Ballettstudio im Kulturpalast von Stepnogorsk. Hierher, in das Gebiet Zellinograd, kam sie aus Karamorsk, wo sie Solistin einer Laientanztruppe war. Ihre ersten Schritte auf dem Bühnenboden hat sie bei Nell Adilbajewa geleitet. Einmal hat sie eine Tanzrolle für ein Ballettstudio zu gründen. In der Stadt gab es viele Bewerber, die sie sofort, einige Gruppen beideten.

Nell Wassiljewna gestaltete den Unterricht von Anfang an auf solche Weise, daß sich die jungen Balletts „Alma-Atas“ bilden.

Was ist in den zehn Jahren erreicht worden? Es wurde eine

ganzes Generation von Laientanzkünstlerinnen herangebildet, die auch heute noch auftreten. Einige große Aufführungen wurden vorbereitet. Von den bedeutendsten Arbeiten waren die Kinderballetts „Das erste Graschen“, „Die Fliege summ-summ“, „Die Rübe“, „Fragmente aus dem Ballett „Schurale“ von Juri Obernatter. Ein großer Erfolg hatte die „Kaschische Suite“, die während der Gebietsschau des Laientanzschaffens aufgeführt wurde. Die Ballettruppe unter Leitung von Nell Adilbajewa wurde in diesem Jahr Preisträgerin des Unionfestivals für Laientanzschaffens der Werkstätten.

Die Mannigfaltigkeit des Repertoires hat das Ballett bis zu den Vorkosten — fordert, daß der Leiter des Ballettstudios sich stets weiterbildet und seine Berufskennntnisse erhöht. Oft sucht

Leonid KOLOSSOW

DIE BLUTSPUR DER MAFIA

15. Fortsetzung

Edgar Hoover, der verstorbene Direktor des FBI, beantwortete die Frage, was er von der amerikanischen Mafia wusste, mit der Gegenfrage: „Was ist denn das? Warum wohl? Weil er nicht zugeben wollte, daß es ein Verbrechenssyndikat gibt oder weil er in der Geschichte unwandert ist? Oder vielleicht beides?“

EINE LUPARA FÜR DEN LEUTNANT

Das erste Verbrechen der Mafia, das in den USA polizeilich festgestellt wurde, geschah am 24. Januar 1899 in New Orleans. Dort wurde ein gewisser Vincenzo Ottunaro an katzenmordähnlich ermordet. Aber nicht die Mord, der den Auftakt zum Krieg zwischen konkurrierenden Gangsterbanden machte, der amerikanischen Politz-Sorgen. In Spielhöllen und Spielbanken hatte ein Handel mit Raubschiff eingesetzt, das wie festgestellt werden konnte, mit Apfelsinen und Zitronen aus Sizilien eingeschmuggelt wurde. Schon 1909 wurde Leutnant Joseph Petrosino von der New-Yorker Polizei in der geheimen Mission auf die „Sonnenseite“ geschickt, die

ausgewiesen und erst 1926 wegen eines neuerlichen Mordes in Palermo festgenommen und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er starb in der Haft.

Der Wirkungskreis der Cosa Nostra dehnte sich in den USA inzwischen immer mehr aus. Zur Zeit der Prohibition kurbelten Mafiaclans die Erzeugung von Spirituosen an und sticherten für deren geheimen Verkauf schwindelehernde Gewinne ein. Dann kamen die Raubschiffe, Geheimversipen, Erpressungen und Gewalttakte in Mode.

AL CAPONES „PREISLISTE“

Der USA-Polizei sei eine merkwürdige „Preisliste“ der Mafia für Kunden in die Hände gefallen, die mit jemandem abrechnen wollen: „Mihandlung 2 Dollar, zwei Velichnangen 4, ein gebrochener Nasenbinde, ein gebrochener Kleber 10, ein abgerissenes Ohr 15, ein Arm- oder Beinbruch 19, ein Schuß ins Bein 25, eine Stichwunde 25 und ganze Arbeit 100 Dollar.“

Die „Preisliste“ gehörte der Chicagoer „Familie“, deren Oberhaupt Al Capone war. Im Jahre 1928 wurde er der bekannteste Unterweltler. Der „König von Chicago“ wurde für 130 Kilostrug Anzeige mit Gehirntaschen für zwei Pistolen und verübte bzw. organisierte in einigen Jahren 215 Morde. Dabei soll er, wie Erforscher der Unterwelt behaupten, ein „ungeöhnlich frühföhender“ Mensch gewesen sein, wenn er eine Spritze sah, die er bekommen sollte.

Sein bester Freund, der verstorbene Nicola Gentile, mit dem ich in Rom sprechen konnte, äußerte sich begeistert über seinen Boss. „Ein echter Gentleman

war das, meine Herren. Er respekterte die Gesetze unserer Sache, ließ nie seine Brüder im Stich, verzicht ihnen aber auch keinen Verrat. Als einer Polizistenzeitler wurde und wir ihn entlarvten, floh der Mann ins Ausland, aber Al Capone schwor, ihn zu finden, und er fand ihn auch. Er traf mit dem Verräter im Abteil eines internationalen Schnellzuges zusammen, natürlich nicht durch Zufall und legte ihm mit eigener Hand um. Damals schrieb die Zeitungen, im Abteil sei eine Leiche mit durchgeschittener Kehle gefunden worden, aber niemand wisse, wer der Täter sei. Ja, meine Herren, Gerechtigkeit und Schonungslosigkeit waren bei unserem Geschäft unentbehrlich. Wer sich daran hielt, erwarb sich damit das Recht, eines natürlichen Todes zu sterben. So ist es Al Capone gegangen.“

„Obwohl Alfonso Al Capone sehr bekannt war“, schreibt der amerikanische Journalist Peter Maas, „war damals ein edler, ungesetzlicher Mann namens Giuseppe Masetta als Master Jim unter der Unterwelt die Hauptperson. Ihm gehörten die größten Rädelsführer der Gangsterbanden, auch Salvatore Luciano, Don Vito Anonovese. So mächtig aber auch Masetta war, die Unterwelt, die die Basis für die Cosa Nostra abgeben konnte, war unheimlich. Der größte Kastenher Herrschte bei den Einwandrerern aus der sizilianischen Stadt Castellammare del Golfo. Ihr Chef in New York war Salvatore Maransano.“

Im Jahre 1930 versuchte Masetta, der beschloss hatte, die ganze Amerika, selbstig gewordene italienische Unterwelt in die Hand zu nehmen. Maransano und die anderen Castellammare Bosse aus dem Weg zu räumen.

Briefkasten

der Freundschaft

A

B

C

D

Sie kann nicht anders

Den Melkerberuf hatte Olga Sitz noch in ihren Jugendjahren gewählt und ist ihm auf den heutigen Tag treu. Auf der Milchfarm des Neulandsowchos „Usunbulakski“, arbeitet Olga Alexandrowna bereits 17,5 Jahre lang. Immer fleißig, genau die Regeln der Tierpflege befolgend, hat sie von ihren Kühen reiche Milchträge erzielt und ist eine der besten Melkerinnen im Rayon Kokpekty. Für vorbildliche Leistungen wurde Olga Sitz wiederholt mit Reglerauszeichnungen bedacht, darunter mit dem Orden der Roten Arbeiterschleife und dem Orden „Ehrenzeichen“.

Vielen Neulingen hat die Melkerin die Viehhygiene ihren Beruf gebrachte. „Nur vorbildlich arbeiten, tonangebend im sozialistischen Wettbewerb sein, das ist Olga Sitz Leitspruch“, meint die Obermelkerin Herta Braun-Bulankina.

Zu anständigen, arbeitslustigen Menschen hat Olga Sitz mit ihrem Mann Paul auch die Kinder erzoget. Die Töchter, Elsa und Maria, haben Hochschulbildung erworben und sind in ihren Arbeitskollektiven gut angeschrieben. Paul, der jüngste, lernt gut in der 9. Klasse.

„Meine Produktionsaufgaben im ersten Jahr des 10. Planjahrhüfts werde ich vorfristig erfüllen“, versichert die Bestmelkerin. Man zweifelt nicht daran, Olga Sitz hält immer Wort.

G. KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Hohes Ziel

Eduard Bulingers Name ist gegenüber weit außerhalb des Aktivistkreises für Zivilbauten an der Front des anionoren ausgezeichneten Kasachischen Eisenbahnbau bekannt. Seitdem er in dieses Kollektiv kam, sind schon zwei Jahrzehnte verstrichen.

Eduard ist ein hochqualifizierter Maler, Stuckarbeiter und Zimmermann. Nicht zufällig nennt man ihn einen Tausendkünstler. Der sachkundige Bauarbeiter überbelegt tag für Tag die Pläne für jede Aufgabe erfüllt er termingemäß.

Der Aktivist der kommunistischen Arbeit darf auf mehrere Auszeichnungen stolz sein; er ist Schriftmeister des sozialistischen Wettbewerbs, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“.

Storbakter leistet Eduard Bulinger auch im Jahrfeld der Effektivität und Qualität des 40. Jahrestag des Großen Oktober will er mit vorfristiger Erfüllung des Plans der ersten zwei Jahre begehren.

M. NURTASIN
Gebiet Aktjubinsk

Studenten referieren

Laut Beschluß des Ministerrats für Hoch- und mittlere Bildung der Kasachischen SSR und des Sekretariats des ZK des Komsomol der Rep...

Auf schwachen Beinchen

Was ist Plattfüßigkeit?

Nicht selten klagen kleine Kinder über Schmerzen in den Füßen. Sind die Eltern aufmerksam, werden sie in diesen Fällen merken, daß das Kleine irgendwie ungeschickt auf den Beinchen steht.

Jahre vergehen. Das Kind wächst heran. Doch warum meist es lebhafte Spiele im Freien und läßt nicht gern, sein seine Altersgenossen, unermüdlich tun? Der Junge oder das Mädchen klagen: „Mir schmerzen die Füße. Ich bin müde.“ Die besorgte Mutter bringt ihren Liebling in die Poliklinik und erfährt vom Arzt, daß das Kind an Plattfüßigkeit leidet.

Was ist das für eine Krankheit? Deutlich heißt es Plattfüßigkeit.

Der normale Fuß hat zwei Wölbungen oder zwei Plantarbögen. Dank diesem Bau sowie der Elastizität der Sehnen im Bindegewebe funktioniert der Fuß als Feder für den Körper, er federt unterdessen Last.

Manchmal verlieren die Bänder infolge bestimmter Ursachen die Fähigkeit, den Belastungen zu widerstehen. Die Bänder dehnen sich aus, geben nach. Das Ergebnis davon ist: die Abflachung des Fußgewölbes, der Fuß wird flatter. Oft ist das auf eine angeborene Schwäche des Muskel- und Bandensystems zurückzuführen. Es ist kein Zufall, daß die unnormale Form der Fußsohle — die Plattfüßigkeit — sich in vielen Fällen schon in der frühen Kindheit offenbart.

In anderen Fällen entwickelt sich die Plattfüßigkeit in den reiferen Jahren und zwar infolge beruflicher Überlastungen (zum Beispiel bei Frisören, bei Balletttänzern). Es kommt vor, daß der Fuß infolge ständiger gewöhnlicher Ausbeutung, doch beim Gehen hat der Mensch Schmerzen, besonders wenn er weit geht oder lange stehen muß.

Entwickelt sich der krankhafte Prozeß, wird der Fuß breiter und die Sohle noch flatter. Ihr äußerer Rand ist etwas gehoben, der innere ungeschickt gekrümmt. Das ist gut zu sehen, wenn man barfuß auf der Diele steht. Die an Plattfüßigkeit leidenden Personen sind gezwungen, größere Schuhe zu tragen, als es die Länge ihrer Füßchen verlangt oder spezielles Schuhwerk zu stellen. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Hauptsache, die Arbeitsfähigkeit wird abgeschwächt und der Mensch bewegungsunfähig. Da kann er leicht fettig werden, was weitere unerwünschte Abweichungen der normalen Funktion des ganzen Organismus heraufbeschwört.

All das kann man nur durch rechtzeitige ärztliche Behandlung vermeiden.

Solange die Merkmale der Plattfüßigkeit noch nicht sehr zum Ausdruck kommen, ist es ratsam, morgens, wenn man turniert, bestimmte Übungen zu machen, die für den Fuß nützlich sind, und die Bänder festigen; herumgehen, indem man auf den äußeren seitlichen Fußrand auftritt, einen Bleistift oder einen Eisenstab mit den Zehen ergreifen usw. Im Sommer ist das Barfußgehen sehr nützlich, wobei das Gehen auf dem Sand oder über Grastoppel auf einer eingegemähten Wiese zu empfehlen ist.

Wenn die Plattfüßigkeit stark entwickelt ist, muß man Schuhe mit orthopädischen Einlegesohlen tragen.

A. DREIFER,
Kandidat der medizinischen Wissenschaften

REDAKTIONSKOLLEGIUM